

# Mitteilungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Berner Schulfreund**

Band (Jahr): **3 (1863)**

Heft 5

PDF erstellt am: **13.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

verhältnißmäßig mehr einheimische Lehrer sich vorfinden, weil die seeländische Jugend, ein ungebundeneres Leben vorziehend, sich seit vielen Jahren lieber der Uhrenmacherei und andern Berufsarten widmete, so daß jene 79 seeländischen Lehrer, von denen 32 am Heimathort selbst angestellt sind, meistens den ältern Generationen angehören. Erst in neuester Zeit scheint sich das Blatt gewendet zu haben, indem theils in Folge der industriellen Krisis und der schlechtern Geschäfte in materiellen Gebieten, theils in Folge der Besoldungsaufbesserungen und Konsolidirung unserer Schulverhältnisse überhaupt die junge Welt sich auf einmal dem Lehrerberufe zuwendet, so daß dieses Frühjahr gegen 20 Anmeldungen in's Seminar allein nur aus dem Seeland vorkamen, während man sonst derselben in frühern Jahren kaum ein halbes Duzend zählen konnte. Möge dieß als gutes Omen für das sonst recht schulfreundlich gesinnte Seeland betrachtet werden können, wo es auch wie anderwärts heißt: „Die Ernte ist groß, aber der Arbeiter sind wenig; bittet den Herrn der Ernte, daß er Arbeiter aussende in seine Ernte.“

### **Mittheilungen.**

**Bern.** Lehrmittelkommission für Primarschulen. Die Erziehungsdirektion hat zum Präsidenten derselben an die Stelle von Herrn K u m m e r, gewesener Pfarrer, ernannt: Herrn Pfarrer A m m a n n in Lohwil und zu einem neuen Mitgliede Herrn Pfarrer N y l in Huttwyl, so daß dieselbe nun außer den genannten Herren aus den beiden Seminardirektoren B o l l und K ü e g g und aus den Schulinspektoren L e h n e r, A n t e n e n, S c h ü r c h, S t a u b und E g g e r zusammengesetzt ist, von welchen letzterer das Protokoll zu führen hat.

Am 20. Januar lezthin hatte dieselbe wieder ihre erste Sitzung und behandelte zuerst den S c h r e i b k u r s in letzter Hand, hinsichtlich dessen man mit Ausnahme der Frakturschrift sich den Anträgen der Schulsynode anschließen will; dann besprach man sich über das Schulbüchlein für das 1. Schuljahr, das, vom eigentlichen Lesebüchlein für die beiden andern Schuljahre der 1. Stufe abgelöst, schon

im nächsten Frühjahr im Druck erscheinen soll. In Betreff des Unterrichtsplanes wurde beschlossen, von den sogenannten durch die Schulkommissionen zu entwerfenden *Spezialplänen*, wie sie die seiner Zeit zu Berathung dieser Angelegenheit erstellte Spezialkommission gewünscht hatte, zu abstrahiren und die ganze Angelegenheit wieder der Erziehungsdirektion zu beliebiger weiterer Verfügung anheimzustellen. Endlich ward noch eine Sektion für die weitere Ausführung des Oberklassen-Lesebuches bestellt aus den Herren *Nüegg*, *Antenen*, *Ammann* und nöthigenfalls Herrn Pfarrer *Nyl*.

Am 16. Februar trat die Kommission neuerdings zusammen, um in zweitägiger heißer Sitzung über den Memorirstoff und den Unterrichtsplan zu berathen. In Betreff des erstern soll eine Anzahl von zirka 300 Sprüchen, die bereits in noch größerer Zahl ausgewählt vorlagen, der neuen Auflage der Kinderbibel beige druckt und etwa 30 Kirchen- und 12 Gellertlieder an geeigneter Stelle einfach citirt werden. Bezüglich des Unterrichtsplanes, der nun laut Schreiben der Erziehungsdirektion zur einläßlichen Berathung und Feststellung des obligatorisch zu Fordernden vorgelegt wurde, plakten zwar die Geister neuerdings aufeinander, doch so, daß eine gegenseitige merkliche Annäherung, sowohl vom theoretischen als auch vom praktischen Standpunkte aus betrachtet, stattfand. Es dürfte daher endlich doch noch, wenn's so fortgeht, eine allgemeine Verständigung in dem Sinne zu Stande kommen, daß keinerlei Meinung ausschließlich den Sieg davonträgt, sondern eine *mathematisch wohl konstruirte Diagonale* den verschiedenen Richtungen gebührend Rechnung tragen wird.

— Der Vorstand des schweizerischen Lehrervereins hat bezüglich der projektirten Schulausstellung an die kantonalen Erziehungsbehörden der Schweiz ein Schreiben gerichtet, aus welchem wir entnehmen, daß die erforderlichen Ausstellungsomite in den Kantonen Bern, Baselland, St. Gallen, Thurgau, Appenzell, Schaffhausen, Luzern, Glarus, Freiburg, Zug, Schwyz, Solothurn, Unterwalden und Uri sich gebildet haben, während die Lehrerschaft der Kantone Genf, Waadt, Wallis, Neuenburg, Baselstadt, Tessin und Zürich sich über die Betheiligung noch nicht ausgesprochen hat; Aargau und Graubünden haben dieselbe abgelehnt. In Betreff der

finanziellen Unterstützung hat die Regierung von Bern einen Betrag von Fr. 1000 und die von Freiburg einen solchen von Fr. 400 zugesichert. Die Regierungen von Schwyz und Unterwalden und der Erziehungsrath von Appenzell versprechen das Projekt finanziell zu unterstützen. — Auf diese Vorgänge hin hat nun der Vorstand beschlossen :

1) Den Erziehungsbehörden der Schweiz ist von dem gegenwärtigen Stande des Unternehmens Kenntniß zu geben.

2) Dieselben sind einzuladen, sich bis den 1. Mai darüber auszusprechen, ob und in welchem Maße sie die Ausstellung finanziell zu unterstützen beabsichtigen.

3) Jede bereits erfolgte, sowie jede fernere Zusage von finanziellen Unterstützungen, ist nur für den Fall als verbindlich anzusehen und später anzunehmen, wenn sämtliche Zusicherungen einen Betrag erreichen, der zur Durchführung des Unternehmens hinreichend erscheint.

4) Kommt dieser Betrag nicht zu Stande, so ist das Projekt aufzugeben. Erscheinen dagegen die finanziellen Zusicherungen genügend, so ist das Programm in seinem ganzen Umfange festzuhalten.

— An die Spitze der Redaktion der schweizerischen Lehrerzeitung, welche in unserm Kanton ziemlich verbreitet ist, steht seit dem Rücktritt des Herrn Bähringer der ehemalige Seminardirektor Th. Scherr, der bekanntlich im September 1839 durch den sogenannten „Bürputsch“ wegorganisiert worden ist und seither im Kanton Thurgau als Mitglied des Erziehungs Rathes seine Thätigkeit in gleicher Weise fortgesetzt hat. Wenn wir auch von unserm Standpunkt aus mit den Anschauungen Scherr's in vielen Dingen nicht einverstanden sein können, so erkennen wir gleichwohl in diesem Manne, aus dessen Schule die Seminardirektoren Mors, Grunholzer, Bollinger, Kuegg und Nebjamen hervorgegangen sind, eine tüchtige geistige Kraft an, die seiner Zeit im Schulwesen Bahn gebrochen und durch vielfache, wenn auch etwas einseitige Schriften den neuern Methoden Eingang in unserm schweizerischen Vaterlande verschafft hat.

**St. Gallen.** Der Chef des Erziehungsdepartements hat ein Gesetz für Errichtung eines Seminars und einer Kantonschule auf Staatskosten in jüngster Zeit ausgearbeitet. Nach demselben soll sich

das Seminar an die Realschulen, das Gymnasium und die Industrieschule aber an eine siebenkürsige Primarschule anschließen. Kantonsbürgerliche Schüler dieser beiden Abtheilungen hätten ein jährliches Schulgeld von Fr. 30 bis 50 zu bezahlen; ganz arme aber erhielten Freiplätze und Antheil an einer Staatsunterstützung von Fr. 4000. Die Unterstützung armer Seminaristen (die gegenwärtig Fr. 10,000 beträgt) würde auf Fr. 8,000 reduziert. Die technische Abtheilung würde 4½ Jahr, die merkantilsche 3, das Gymnasium 6½ Jahre umfassen. Der Entwurf stellt nicht nur die Verlegung des Seminars auf's Land frei, sondern auch die der Kantonschule.

### Literarisches.

Bibelsprüche und Liederverse zum Auswendiglernen in Elementar- und Kleinkinderschulen, gesammelt und geordnet von S. Studer, Pfarrer in Binelz, bei K. J. Wyß, Buchdrucker in Bern, 48 Seiten stark, Preis: 35 Rp., duzendweise nur Rp. 30 das Exemplar.

Oft wird von Lehrern und Lehrerinnen an den Elementar- und Kleinkinderschulen geklagt, daß ihnen zum Auswendiglernenlassen doch auch so gar Nichts zu Gebote stehe, und daß sie deswegen fortwährend sich in Verlegenheit befinden. Für größere Kinder kann freilich das neue 2. Lesebuch und auch schon etwa das Gellert- und Psalmenbuch benutzt werden, für die Kleinen aber geht dieß nicht, und da wird dann meistens zu den magern Sprüchlein des ersten Lesebüchleins gegriffen, das in dieser Beziehung doch zu wenig darbietet.

Diesem fühlbaren Mangel hat nun der Herr Verfasser durch erneuerte Herausgabe des obigen Büchleins, das schon in den Dreißigerjahren gedruckt worden war, abhelfen wollen und wird daher Vielen eine recht willkommene Gabe bieten. Dasselbe enthält, nach gewissen Rubriken geordnet, eine ganze Menge kurzer, passender Sprüchlein, Verse und Liedchen, welche der Lehrer wohl nach beliebiger Auswahl am Besten durch Vorsprechen auswendig lernen lassen kann, um die Kinder frühzeitig, wie in dem kurzen Vorwort gar schön gesagt wird, auf eine ihrem Gemüthe leicht zugängliche Weise mit dem himmlischen Vater und seinem heiligen Willen bekannt zu machen.